

# «Brüderchen»

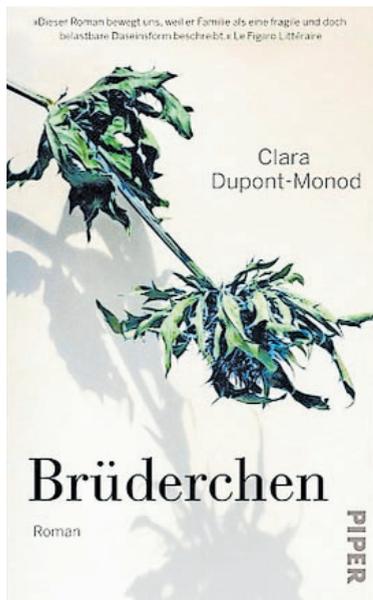
AYOMA PFISTER THURNHERR,  
BIBLIOTHEK STALLIKON

Ein Hintergrund aus Berghängen und rauen Felsen, ein Bach, der in steilen Stufen ins Tal hinabstürzt, alte, knorrige Bäume, die eine Wiese säumen. Im Vordergrund ein Hof mit einem grossen



Tor. Darin wohnt eine Familie mit zwei Kindern, ein drittes, ein kleines Brüderchen, wurde soeben geboren. Eines Tages bemerkt die Mutter, dass das Neugeborene anders auf äussere Reize reagiert. Erst eine Diagnose schafft Klarheit: Das Kind ist blind, und sein Hirn wird sich anders entwickeln. Es kann nur liegen, sich kaum bewegen und wird ein Leben lang wie ein Baby gefüttert werden müssen.

Der Roman konzentriert sich auf die beiden älteren Geschwister. Ganz sanft garnt die Autorin im ersten Kapitel die Beziehung des älteren Bruders zu seinem kleinen Brüderchen ein. Er liebt diesen Bruder zärtlich. An schönen, war-



«Brüderchen» von Clara Dupont-Monod. Piper Verlag, München 2023. ISBN 978-3-492 071 758. (Bild zvz)

men Tagen trägt er ihn hinauf zum Bach, legt ihn in die Wiese, bettet ihn auf Kissen und erzählt ihm, was er sieht. Bevor der kleine Bruder geboren wurde, fühlte sich der grosse oft fremd unter

den Menschen. Er musste stark sein, ein Anführer, eine Rolle, die man von ihm einforderte. Mit dem kleinen Bruder aber fiel das alles von ihm ab, und er entdeckte mit einem Mal ganz andere Dinge an sich: dass er eine Stimme hat, die dem kleinen Bruder die Stimmung der Landschaft nahebringen kann. Dass er sich zum ersten Mal in der Gegenwart eines Menschen entspannen kann. Dass er sich glücklich fühlt. Dass dieses Glück nicht für immer währt, wird er später erfahren müssen.

Ganz anders das zweite Kapitel, das der Schwester gewidmet ist: Wut und Einsamkeit begleiten sie jahrelang an der Seite des kleinen Bruders. Sie hält ihn möglichst auf Distanz. Der Grosse, mit dem sie so gerne spielte, ist nun ganz vom kleinen Bruder absorbiert. Eifersucht nistet sich in ihr ein.

Das dritte Kapitel gehört dem Nachgeborenen. Dazu sei nicht zu viel verraten, nur: Es ist ein überraschender Höhepunkt in dieser Geschichte einer speziellen Geschwisterkonstellation.

Clara Dupont-Monod beschreibt in ihrem Büchlein eine Familie, in der vieles anders verläuft. Erzählt wird die Geschichte aus der Perspektive der Steine, die geschichtet zu einer Mauer, den Guts-hof säumen. Hier lehnt sich der grosse

Bruder an, auf sie schlägt die Schwester ein, wenn sie nicht weiterweiss.

Der Autorin ist ein kleines Meisterwerk gelungen, erzählt in wunderschöner poetischer Sprache, die sich leicht und rhythmisch mit dem Inhalt vermischt. Sie nimmt der Geschichte die Schwere und lässt ganz nah an die Geschwister heranziehen.

ANZEIGE

